

„Unser Ziel: Innovativ bleiben“

Wie die Firma Zerhoch mit Unterstützung einer Strategieberatung ein neues Produkt einführte

Erfindergeist und kreative Lösungen liegen in der Natur des Handwerks. Auch die Zerhoch GmbH & Co. KG aus dem badischen Sinzheim hat sich kürzlich etwas Neues einfallen lassen. Der Betrieb ist ursprünglich auf den Bau von Sondermaschinen und Vorrichtungen im Bereich Automobil spezialisiert und fertigt Schweißgestelle und Aluminiumplatten. Für einen ungewöhnlichen Kunden hat die Firma eine Tablettenpresse entwickelt - und zwar ganz ohne Strom. Mit Hilfe von Strategieberater Michael Kreutle erarbeitete das Unternehmen ein Konzept zur Markteinführung. Zusammen mit Inhaber Horst Zerhoch schildert er im Interview die Zusammenarbeit.

Herr Zerhoch, wie kam die Idee zum neuen Produkt zustande?

Ein ortsansässiger Apotheker kam auf uns zu, weil seine Tablettenpresse, mit der er Nahrungsergänzungsmittel auf Naturbasis herstellte, nicht mehr funktionsfähig war. Tatsächlich war sie durch eine falsche Einstellung - der Druck war zu hoch - gebrochen und nicht mehr zu reparieren.

Das weckte meinen Erfindergeist und ich machte mich daran, eine passende Tablettenpresse zu entwickeln. Im Gegensatz zu den am Markt befindlichen Geräten, die elektronisch arbeiten und für Großmengen konzipiert sind, arbeitet die Zerhoch-Tablettenpresse pneumatisch, also ohne Strom. Daher kann sie ohne Aufsicht betrieben werden, ein Apotheker könnte sie gefahrlos über Nacht laufen lassen.

Die Presse kann bis zu 2.500 Tabletten pro Stunde produzieren und ist sogar noch erweiterungsfähig. Die Pressung erfolgt langsam und nicht schlagartig, wodurch die natürliche Struktur der verwendeten Stoffe erhalten bleibt. Ein großer Vorteil ist, dass Wartung, Reinigung und Umrüstung einfach und schnell möglich sind, man braucht dazu keinen Techniker.



Diese Tablettenpresse entwickelte die Firma Zerhoch aus Sinzheim für einen Kunden.

Foto: Zerhoch GmbH & Co. KG

Wieso haben Sie sich entschieden, für Ihr Produkt die Beratung von Michael Kreutle in Anspruch zu nehmen?

Wir haben nach Unterstützung zur Markteinführung unserer neuen Tablettenpresse gesucht und stießen dabei auf die BWHM GmbH, deren Angebot uns überzeugt hat. Mit der Betreuung bei der strategischen Vertriebsentwicklung durch ihren Betriebsberater Michael Kreutle sind wir sehr zufrieden.

Herr Kreutle, Sie haben die Firma Zerhoch beraten. Wie genau ist der Ablauf einer Intensivberatung zum Thema Strategie?

Zu Beginn der Zusammenarbeit gab es schon einen ersten Prototyp. Der erste gemeinsame Schritt war, die Marktfähigkeit der entwickelten Lösung zu prüfen und einzuschätzen. Dazu habe ich eine Marktstudie erstellt und beim Besuch einer Branchenmesse mit etablierten Marktteilnehmern gesprochen. Im zweiten Schritt wurde die Rolle des Unternehmens im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse visualisiert, die auch Chancen und Risiken beinhaltet.

Basierend auf den Ergebnissen haben wir dann unterschiedliche Möglichkeiten für eine Vermarktung besprochen.

Herr Zerhoch, wie ist die aktuelle Lage in Ihrem Betrieb, vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

Die Marktlage ist gut, wir haben viele Aufträge. Herausfordernd ist vor allem der Personalbereich.

Derzeit suchen wir beispielsweise dringend einen CNC-Fräser mit Fachkenntnissen in der Heidenhain-Steuerung.

Der allgemeine Preisdruck durch den verteuerten Wareneinkauf und explodierende Fixkosten trifft uns, wie die gesamte Branche, auch. Unser Anspruch aber bleibt: Weiterhin höchste Produktqualität bieten, technisch immer up to date sein und innovativ bleiben.

Welche Meilensteine konnten Sie mit dem Betrieb erreichen und was steht noch an, Herr Kreutle?

Ein zentraler Meilenstein war das Ergebnis der Marktstudie und wir bestätigen konnten, dass es für das geplante Produkt einen Bedarf am Markt gibt. Weiter haben wir als Grundlage für die anstehende aktive Vermarktung Beschreibungen, Videos sowie Verkaufsunterlagen und eine Preisstrategie erstellt. Aktuell begleitet ich die Firma noch bei den Erstgesprächen mit potenziellen Kunden und der finalen Entscheidung, welche Vertriebsstrategie gewählt wird. Im Gespräch ist auch eine erneute Beantragung von Fördermitteln.

Ehrenamtsakademie: Anmeldung jetzt möglich

Mit dem neuen Angebot sollen Ehrenämter im Landeshandwerk unterstützt und gefördert werden

Ohne Ehrenamt würde im Handwerk vieles nicht funktionieren. Der Spitzenverband Handwerk BW hat daher kürzlich die „Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg“ ins Leben gerufen. Dieses vom Land geförderte Projekt bietet aktiven und potenziellen Ehrenamtlichen eine kostenfreie Seminarreihe. Nicht nur aktuelle Mitglieder der Vollversammlungen der acht Handwerkskammern sowie Ehrenamtsträger der Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen im Land sind eingeladen, das Angebot zu nutzen. Ebenso will die Akademie alle ansprechen, die an einer Ehrenamtsübernahme im Handwerk interessiert sind.

„Nur dadurch, dass sich tausende Handwerkerinnen und Handwerker nach der Arbeit im Betrieb noch die Zeit nehmen, sich für andere zu engagieren, können Gesellen und Meister geprüft und die Interessen des Handwerks öffentlich vertreten werden. Wir freuen uns, dass wir diesem herausragenden Einsatz mit den Seminaren der ‚Ehrenamtsakademie‘ nun etwas zurückgeben können“, so Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Neben der Vermittlung von Sach- und Strukturkenntnissen gehe es bei den Veranstaltungen des neuen Angebots

auch darum, sich mit Gleichgesinnten gewerkeübergreifend auszutauschen und zu vernetzen. „Ehrenamt bedeutet schließlich immer auch Gemeinschaft“, bekräftigt Reichhold.

„Einführung ins Ehrenamt im Handwerk“, „Versammlungsleitung, Aufgabendelegation und zeitgemäße Führung“ sowie „Rhetorik - Souverän auftreten und reden“ lauten die Titel der drei kostenlosen Seminare, die ab November 2023 je viermal angeboten werden. Die Plätze sind begrenzt. Die Seminare finden in den Bildungsakademien der Handwerkskammern statt.

Die „Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg“ ist Teil des Förderprogramms „Horizont Handwerk“ und wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, ZDH-ZERT GmbH, weiteren Förderern sowie aus Eigenmitteln der Mitgliedsorganisationen des Handwerks öffentlich vertreten werden. Das Konzept ist in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern sowie den Vorstandsverbänden des Unternehmerverbands Handwerk Baden-Württemberg entstanden.

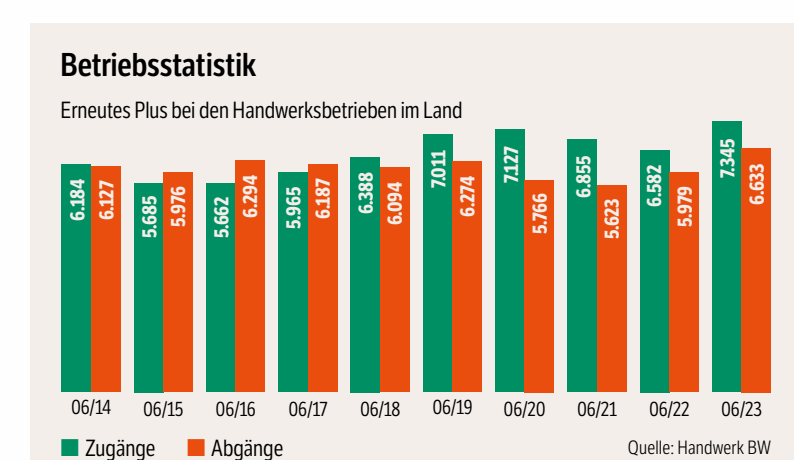
Anmeldung (ab sofort möglich) sowie weitere Infos unter: www.ehrenamthandwerk-bw.de

Wieder mehr Gründungen

Die Zahl der Handwerksbetriebe ist auf rund 141.700 gestiegen

Bei den Handwerkskammern in Baden-Württemberg waren zum Stichtag 30.06.2023 exakt 141.687 Betriebe eingetragen. Das entspricht einem Plus von 0,5 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn. Wie bereits im ersten Halbjahr gab es die größten Zuwächse bei Gebäudereinigern, Kosmetikern und Fotografen. Diese Berufsfelder sind oft bei Soloselbstständigen oder als Nebenerwerb beliebt. Damit war das zulassungsfreie Handwerk mit Abstand der am stärksten wachsende Handwerksbereich. Insgesamt stieg die Zahl der registrierten Betriebe auf knapp 34.000 an. Das sind sechs Prozent mehr als noch zu Jahresbeginn. Abgesehen von den stark wachsenden Berufen (Gebäudereiniger, Fotografen, Kosmetiker) blieb die Entwicklung hier jedoch vergleichsweise stabil.

Allerdings wäre ohne diese drei Gewerke die Entwicklung im gesamten Handwerk rückläufig. Einen Rückgang von etwa einem halben Prozent gab es wieder bei den zulassungspflichtigen Betrieben. Der Grund: Der Großteil geht auf die 2020 in die Meisterpflicht zurückgeführten Berufe zurück. Unter anderem sank die Zahl der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger seit Jahresbeginn. Zum Stichtag waren gut 92.000 zulassungspflichtige Betriebe bei den Handwerkskammern im Land eingetragen. Das waren über 550 Betriebe



Erneut gab es ein Plus bei den Handwerksbetrieben im Land. Foto: Handwerk BW

weniger als zu Jahresbeginn. Besonders positiv stach das zulassungspflichtige Handwerk der Elektrotechniker heraus, mit einem Anstieg von rund 160 Betrieben auf insgesamt fast 9.000.

Schon im letzten ersten Halbjahr gab es in diesem Beruf ein starkes Wachstum, das jedoch zum Teil auch auf Nebenerwerb oder Spezialtätigkeiten zurückgehen könnte. Ebenso gab es kleinere Zuwächse bei den Zimmerern, im Straßenbau, bei den Zweiradmechanikern, bei Fleischern und Friseuren. Demgegenüber ging bei den Kraftfahrzeugmechanikern mit einem Minus von 42 Betrieben die Zahl der Betriebe deutlich zurück. Auch die Zahl der Tischler, Maler und

Lackierer sank im ersten Halbjahr 2023. Dort setzte sich die sinkende Tendenz der letzten ersten Halbjahre fort.

Im handwerksähnlichen Gewerbe gab es ein kleines Betriebsplus von etwa einem halben Prozent. Dort waren 15.550 Betriebe eingetragen. Der starke Zuwachs im handwerksähnlichen Ausbaugewerbe im Zuge der Wiedereinführung der Meisterpflicht in den ehemals zulassungsfreien Ausbaugewerken schwächte sich ab. Dennoch gab es die größten Zuwächse in den Ausbauberufen Boden- und Kabelverleger.

Zur aktuellen Betriebsstatistik: <https://kurzelinks.de/l4jz>

SONDERUMFRAGE

Finanzierung und Nachhaltigkeit im Blick

Im Rahmen der Herbst-Konjunkturumfrage steht eine Sonderumfrage zur Finanzierungssituation von Handwerksbetrieben im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen im Fokus. Ziel dieser Onlinebefragung ist es, das Ausmaß der Investitionen von Handwerksbetrieben in ressourcenschonendere Verfahren und die Steigerung ihrer Energieeffizienz abzubilden. Zusätzlich möchte der Zentralverband des Deutschen Handwerks herausfinden, inwiefern Handwerksbetriebe von Fördermitteln im Nachhaltigkeitsbereich profitieren können und welche bürokratischen Herausforderungen sie bei der Kreditvergabe erfahren. Die Onlineumfrage läuft anonym bis 31. Oktober 2023. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden auf Bundes- und Landesebene zusammengefasst und den Handwerkskammern zur Verfügung gestellt. Die Bearbeitung der Fragen dauert wenige Minuten.

Interessierte finden die Umfrage unter: <https://zdh-umfragen.de/finanzierung-nachhaltigkeit>

KURZ UND BÜNDIG

Wohnungsbau: Abwärtssog hält an

Eine ernüchternde Halbzeitbilanz zog die Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-Württemberg Mitte September für den Bausektor. Die Baubetriebe leiden unter akutem Auftragsmangel. Auch die Aussichten für die zweite Jahreshälfte seien besorgniserregend. Der Verband rechnet mit einer weiter sinkenden Nachfrage und einem Umsatzrückgang von bis zu drei Prozent zum Jahresende. „Vor allem der Wohnungsbau befindet sich seit Jahresbeginn im freien Fall und verzeichnet einen existenziellen Auftragsseinbruch“, sagte Bernhard Sänger, Präsident der Landesvereinigung Bauwirtschaft. Bauunternehmen und Bauherren würden nach wie vor unter stark gestiegenen Material- und Energiekosten, hohen Bauzinsen sowie fehlenden staatlichen Förderprogrammen leiden: „Die Einkommensgrenzen bei der Wohneigentumsförderung für Familien sind viel zu niedrig angesetzt, sie müssten auf 90.000 Euro pro Jahr plus 15.000 Euro pro Kind angehoben werden“, forderte Sänger, „statt der Darlehensvergabe sollte es zudem wieder Zuschüsse geben.“ Außerdem sieht die Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-Württemberg für die Wohnraumförderung im Neubaubereich einen Bedarf von 10 Milliarden Euro. Die Branche setzt nun ihre Hoffnungen auf den Wohnungsgipfel, der am 25. September in Berlin stattfinden wird.



Große Sorgen bei der Bauwirtschaft. Foto: Bauwirtschaft BW

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de